

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichen-gasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 25. September 1897.

Abonnementpreis:
 Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 6 80
 Postunion halbjährlich " 3 40
 Vierteljährlich " 2 50
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
 Reichen-gasse, Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

Mordprozess Huber-Angst

Ruhig hört der Angeklagte Huber-Angst die Anklageakten verlesen, er bewegt sich kaum, nur hie und da macht er seine Gegenwart durch ein verlegenes trockenes Husten bemerkbar. Weit über eine Stunde hat die Verlesung gedauert. Dann fragt Gerichtspräsident Bise, was er zu dieser Anklage einzuwenden habe. Huber bemerkt, er sei unschuldig und habe während der Nacht vom 31. März auf 1. April sich in Genf aufgehalten. Präsident beginnt mit der Befragung, wo er denn während dieser Nacht sich aufgehalten. Huber ist sehr wortfarg. Jedes Wort muß ihm heinabe abgelaufen werden. Kleinklaut wird Huber besonders, als er über seine Fachkenntnisse des Postdienstes befragt wurde. Mit Rückhalt und Zögerung erzählt er die Thatsache über die Strafe die er auszuhalten hatte, wegen Diebstahl von Mandjettenknöpfen, die er seiner Zeit als er im Postdienst war, entwendet hatte. Bedächtig entwickelt er die Darstellung der Ereignisse der kritischen Nacht, die er bei Sturm und Regen in den Straßen von Genf und unter dem Vorbache des Postgebäudes zugebracht haben will. Hartnäckig beharrt er auf seiner schon früher in der Untersuchung gegebenen Darstellung. Befragt, wo er denn vor Mitternacht gewesen sei, antwortete er, im Café Malivernay, wo er mit seinen Freunden gespielt habe. Huber weiß überhaupt von nichts zu erzählen, als von diesem Café. Präsident findet das merkwürdig, daß er nur Leute von einem Restaurant nennen könne und von anderen Restaurants nicht, wo er doch Stammgast gewesen. Bei der Befragung über den Revolver erklärte Huber, ob er ihn in der kritischen Nacht gebraucht habe; antwortet er er habe es schon oft gesagt, nein!! Wenn er ihn bei sich getragen, so habe er das gethan, weil er am Morgen nach Toulon fahren wollte, und ohne diesen wollte er nicht dahin gehen.

Der Präsident fragte Huber, ob er in der Nacht vom 31. März Niemanden begegnet sei, während seiner langen Frrfahrt. Huber erklärte darauf, er habe in der Lausannengasse einen gewissen Cavillet, Zugführer begegnet. Es sei etwa 2 Uhr gewesen. Der Vorstehende befragt den Angeklagten über die Abfahrtszeiten der Bahnzüge und Dampfschiffe und über die Arbeit der Postangestellten in den Nachtzügen. Auf den Einwurf, wie er denn in Genf könne gewesen sein, da Rathey ihn in Cheybres gesehen, erwiederte er, daß er Rathey nicht kenne und „ich habe ihn am Bahnhof in Cheybres nicht sehen können, weil ich nicht dort war“. Es begann das Zeugenverhör. Eine große Liste von vorgeladenen Zeugen lag vor. Beklard in Lausanne erteilt Auskunft über die Postsendung, die er an die Oberpostdirektion nach Bern zu senden hatte. Am 1. April sandte er 200,000 Fr. nach Bern. Der Zeuge behauptet, solche Sendungen werden gewöhnlich nicht mit Nachtzügen

befördert und hat den Eindruck erhalten, der Mörder des Angst habe die Absicht gehabt, sich dieser Postsendung zu bemächtigen.

Humbert und Volomey, Postangestellte in Lausanne, behaupten, daß sie am 31. März den Postdienst des Nachtzuges besorgten. Angst besorgte das gemeinsam mit ihnen. Humbert sah während der Arbeit auf dem Bahnhof wie ein Individuum, das einen schwarzen, runden Filzhut und dunkelgrauen Ueberzieher trug, dem Verladen der Postfächer zusah. Volomey bestätigt die Erklärung seines Kollegen.

Postkommis Guggenheim von Bern war bestimmt, die vom Nachtzuge in Bern ausgeladenen Wertstücke zu überwachen. Er war auch dabei, als man den Leichnam des Angst aus dem Wagen nahm, betrat den Wagen und untersuchte die entleerten Säcke. Zeuge behauptet, daß der Mörder, der 20 Säcke aufgeschnitten, den Postdienst kennen mußte. Der Verbrecher mußte in Eile gehandelt haben. Die Untersuchung der Wertstücke ergab, daß 200 Fr. abhanden gekommen seien. Auch fehlte das Portmonnaie des Ermordeten, der vor wenigen Tagen seinen Gehalt bezogen hatte. Angst war mit Ausfertigung der Faktur fertig. Die Arbeit war erledigt. Es fehlte nur noch ein Zettel mit dessen Beendigung er bis zum Empfang in Bern warten mußte. Zwischen Cheybres und Freiburg sei der Postangestellte mit der Arbeit fertig geworden. Um den Wagen auf diese Weise in Anordnung zu bringen und die Säcke aufzuschneiden, habe der Uebelthäter etwa 20 Minuten gebraucht.

Dr. Urndt in Bern konstatiert, daß er den Leichnam untersucht habe. Der Tod sei kurze Zeit vor dem Untersuch eingetreten. Selbstmord sei durchaus ausgeschlossen. Angst müsse entweder gestanden oder gefesselt haben, was aus der Blutrinne könne geschlossen werden. Dr. Emmert von Bern, der die Leiche sezierte bestätigt seinen schriftlich gegebenen Bericht, glaubt aber entgegen der Behauptung Dr. Urndt, das Opfer sei am Boden gelegen, als auf ihn der Schuß abgegeben worden sei; der Schuß sei auch, was die angebrannten Haare und der schwarze Fleck beweisen, nur etwa 2 bis 3 Centimeter entfernt abgegeben worden. Dr. Urndt erwidert, es sei möglich, daß Angst gelegen, nachher müsse aber sein Haupt gehoben worden sein, weil das Blut sonst auf eine andere Seite gestossen wäre.

Jakob Meyer, Postkondukteur aus Zürich, hielt sich im Hauptpostwagen auf, der hinter dem Supplementswagen folgte. Er sah Angst noch in Cheybres und bemerkte bis Bern gar nichts Außergewöhnliches. Meyer sah, daß Angst, mit dem er den Nachmittag des 31. März zubrachte, zwei Goldstücke (20 Fr.) und einige Fünflivres und etwas Münze in der Geldtasche hatte. Sie haben mitammen etwas getrunken. Angst habe gesagt, diese Nacht werde er schlafen, er sei müde, denn er habe auch am vorigen Abend Dienst gehabt. Joliet und Burri fuhren mit Meyer im gleichen Wagen, haben aber nichts auffallen-

des bemerkt. Im Verlaufe des Verhörs behauptete Burri, er habe einen Schuß gehört, heute zieht er seine Behauptung zurück.

Am Dienstag vormittag, etwas nach 9 Uhr, erfolgte der gerichtliche Augenschein auf dem Bahnhof.

Nachdem die Geschwornen vom Wagen Augenschein genommen, wurde Huber vorgeführt. Ein Postkommis lag auf dem Boden, in der Lage, wie Angst aufgefunden wurde. Auf die Frage ob er einen Mann je so liegen gesehen habe, erklärte Huber: „Nie“. Ob er diese Säcke nicht aufgemacht, sagte er, er hätte sie wohl anders aufgeschnitten, wäre er der Verbrecher gewesen. Der Angeklagte verlor keinen Augenblick seine besonnene Ruhe und war nicht aus seiner Fassung zu bringen. Um 10 1/4 Uhr wurden die Zeugenverhör wieder aufgenommen. Polizeiwachmeister von Bern war bei der Heraushebung der Leiche Angst dabei und untersuchte hernach den Wagen, er bestätigte die Aussagen Guggenheims. Postfaktor Marxien aus Bern bezeugt die Verpflichtung des Postbeamten sich ihm Wagen einzuschließen resp. den Wagen zu verriegeln und erst zu öffnen, wann von außen angelockt werde. Bündel Postkommis von Bern glaubt, Angst habe bei der Ankunft in Bern noch gelebt. Bis zum Durchschneiden der Säcke habe der Raubmörder 20 Min. ungefähr gebraucht.

Zugchef Uebischer aus Genf fuhr mit dem besagten Nachtzug. Er hatte den Wagen 3. Klasse nicht betreten und Huber nicht gesehen, auch der Condukteur nicht, der diesen Wagen zu kontrollieren hatte, dagegen erklärt er, daß die Postwagen mit dem gleichen Schlüssel wie die übrigen Bahnwagen geöffnet werden können. Der Thäter müsse den Postdienst gekannt haben. Die Leinwandsäcke zu zerschneiden sei leichter als die Verschlusstriemen.

Universitätsprofessor Dr. Artus von Freiburg erklärt, daß die Flecken an der Kleidung des Huber, die man als Blutflecken zu bemerken glaubte, keine Blutflecken waren, was die Untersuchung ergab.

Dr. Hablützel, Journalist und seiner Zeit Direktor des Preßbureaus an der Landesausstellung in Genf gibt Aufschluß über Huber, während der Zeit als er auf dem Bureau angestellt war. Huber habe am Ende dieses Dienstes 1896 noch 200 Fr. bezogen. Als Arbeiter sei er gewissenhaft gewesen.

Postkondukteur Bringolf aus Zürich erklärt, am 24. März sei er mit Angst in einem Cafe in Genf zusammen gewesen. Letzterer habe über die Gefahren gesprochen die mit dem Bahndienst verbunden seien. Heinrich Huber Postangestellter aus Zürich habe dem Gespräche zugehört, nicht aber der Huber von dem jetzt die Rede sei. Es sei verboten, die Postwagen zu verschließen, man dürfe dem Bahnpersonal den Durchgang nicht verwehren.

Polizist Uebelin in Genf ist mit seinem Chef zuerst auf die Idee gekommen, Huber könnte der

hé"

erren- und
Artikeln, eine
zel. Kelle
in zu regem
18184 F

II

iburg =

Lose je nach Belieben der
Nähe der Universität des
für industrielle Bauten,
Zahlungsbedingungen.
Johann Savon, Fuhrhalter
cher, in Freiburg. 730

Schube

erstaunlich billigen Preisen:
 7 Fr. 6. — statt Fr. 6. 50
 7 " 7. — " " 8. —
 7 " 7. 90 " " 9. —
 7 " 8. — " " 9. 20
 4 " 4. — " " 5. 50
 9 " 5. — " " 6. 50
 2 " 5. 50 " " 6. 50
 2 " 6. 80 " " 8. —
 9 " 4. 00 " " 4. 50
 5 " 5 00 " " 6. 50
 2 " 5. 50 " " 6. 50
 2 " 3. 20 " " 4. —
 2 " 4. 20 " " 5. —
 7 " 6. — " " 7. —
 80 statt Fr. 2. 30.
 80 " " 4. 50.

Waarenhalle
(Murgau).

Unterhaltung

ber 1897

W u n n e w y l.

oph Wochung, Wirt,

zur Rose

Freiburg

stellt. Beauregard-Bier.
777 H 3086 F
Zg. Viller-Grivet.



Mörder Angst sein, und habe ihn im Stiegenhaus seines Wohnhauses am 1. April Abend 5 3/4 Uhr abgefaßt und ohne ihn auf das Zimmer zu lassen, auf das Polizeibüreau geführt, wo es Huber gelang den Revolver in den Ofen zu verbergen. 200 Fr. habe der Polizist in Noten im Futter des Rockes eingeklebt gefunden; sowie 2 Goldstücke und einige fünf Frankenstücke in dem Portmonnaie. Polizist Perrud aus Genf, der den Angeklagten untersuchte, erklärt, daß Huber ganz erschöpft war und glaube wirklich, er wolle nach Toulon verreisen, wie der Angeklagte behauptete. Im Notizbuch habe man eine Scheere gefunden. Staatsanwalt Perrier erklärt, diese habe natürlich zum Ausschneiden der Postfächer wohl gedient.

Polizeiwachmeister Kohlenberg gab Aufschluß über den Aufenthalt Hubers in Genf und stellt fest, daß Huber bis 12 Uhr 10 Minuten wirklich im Café Malibernay gewesen und am Abend, den 31. März Karten gespielt habe. Huber sei vielbrauchtig gewesen und war oft in Geldverlegenheit.

Wirt Malibernay kennt Huber, weil er oft in sein Café kam. Er bestätigt, daß am Abend des 31. März Huber Karten gespielt. Ob er Gummischuhe getragen, weiß er nicht, dagegen erinnert er sich der Pellerine. Frau Malibernay gesteht, mit Huber auf freundschaftlich und intimmem Fuße gestanden zu haben.

Dupont, Büchsenmacher in Genf anerkannte den im Ofen gefundenen Revolver als den des Huber an. Mathy berichtet, wie und wo er den Abend mit Huber zugebracht. Holzer in Genf, kennt Huber schon lange und bestätigt sein verschwenderisches Leben, der in einem Abend bis 30 Fr. ausgab. Wo? In Wirtschaften und verachteten Häusern. Kommandant Buffard Waffentkontrolleur, und Study, Büchsenmacher in Freiburg bestätigen die Aussage des Dupont.

Sidgenossenschaft

Bundesversammlung. Die Session wurde Montag um 4 Uhr von Präsident Grieshaber eröffnet, der die Mitglieder zu der außerordentlichen Sitzung herzlich willkommen hieß. An Stelle von Moser wird Amstler zum Stimmenzähler gewählt. Als Traktanden sind in Aussicht genommen: die Schlussberatung des Geschäftsberichtes des Bundesrates, nachher soll die Eisenbahnverstaatlichung durchberaten werden, die den Rat bis zu Ende der zweiten Woche nehmen dürfte. Hernach folgt die Beratung der Unfall- und Krankenversicherungsvorlage und endlich noch einige kleinere Geschäfte, sowie die Differenzen. Die Traktandenliste der Bundesversammlung hat sich gleich nach Beginn der Session um acht neue Geschäfte vermehrt, von denen die Hälfte Eisenbahngeschäfte sind. Sie betreffen die Konzession einer elektrischen Straßenbahn von Heerbrugg, eventuell Berned nach Allschatten, Aenderung der Konzession für eine schmalspurige Straßenbahn von Genf nach Vevey, und derjenigen der Eisenbahn von Densingen nach Balmthal, Konzession einer elektrischen Straßenbahn von Lugano (Gottshardbahnhof nach Tesserete). Die übrigen vier neuen Geschäfte sind: Rekurse Simoni und Mariotti betreffend die Wahl eines Amtsarztes im 34. Bezirk des Kantons Tessin; Rekurse des Josef Muggli-Peter in Meggen und des Joh. Fischer in Sursee, beide betr. Verweigerung eines Wirtschafspatentes; endlich die Abänderung der Rückkaufbestimmungen der neuern Konzessionen. Die Session dürfte 3 Wochen dauern.

Die bernischen Mitglieder der Bundesversammlung haben sich in der Rückkauffrage auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Die Minderheitsanträge sollen nach gemeinsamem Vorschlag der Gruppe abgeändert werden.

Alt Ständerat Lussi stellte das Gesuch, es möchte die Bundesversammlung das Bundesgericht veranlassen, sämtliche in Ridwaldner Gültensfrage erlassene Urteile einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen. Der Bundesrat sprach sich dahin

aus, es sei diesem Gesuche, weil unzulässig, keine Folge zu geben. Auf Antrag des Präsidiums wurde die Eingabe vom Ständerat ad acta gelegt. Der Nationalrat verwies sie vorläufig an die Petitionskommission.

Im „Luzerner Tagblatt“ veröffentlichten die Neuprotestanten („Akkatholiken“) einen Aufruf anlässlich des eidg. Bettages, welcher sich als ein gemeines fanatisches Machwerk zur Störung des konfessionellen Friedens charakterisiert. Wer mit solchen Mitteln kämpft und einem sinkenden Schiff noch das eindringende Wasser abzuschöpfen versucht, der charakterisiert sich selbst.

Kantone

Bern. In einstündiger Rede empfahl Cramer-Frey im Nationalrat die Eisenbahnverstaatlichung aus praktischen Gründen: Vereinfachung des Bahnbetriebes und der Verwaltung und wesentliche Kostenersparnis im Interesse des Verkehrs. Er hat die volle Ueberzeugung, daß unsern Behörden an der nötigen Einsicht und Besonnenheit und unserm Lande an der nötigen Kraft nicht fehlen werde, das Werk durchzuführen.

In der Schlussabstimmung hat der Große Rat das Armengesetz mit 157 gegen 16 jurassische Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Die Volksabstimmung ist auf 28. November angesetzt.

Hürich. Der Rekurs Leo Gröner, Spirituosenhändler in Hürich, gegen ein Verbot, durch welches die bernische Regierung dem Beschwerdeführer den Verkauf von Spirit im Kanton Bern untersagte, wurde in Uebereinstimmung mit dem Bundesrat und der vorbereitenden Kommission abgewiesen.

Uri. Siebenspännig fuhr am Montag Morgen der Schneepflug von Hospenthal nach Göschenen. Auf der Furka lag der Schnee über einen Meter und im Hospenthal 40 bis 50 Centimeter hoch. Gewiß eine Seltenheit, in dieser Zeit.

Zug. Vorlesten Dienstag, am Feste Kreuzerhöhung, legten im Lehrschwefelerninstitut zu Mengingen 31 Jungfrauen die hl. Profess ab. Gewiß ein schönes Zeichen, daß das religiöse Leben noch vielfach herrliche Blüten treibt und daß der klösterliche Beruf in unseren Tagen recht häufig ist. In Ingenbohl sollen am gleichen Tage 60 Schwestern das Klostergelübde abgelegt haben.

Die Versammlung des Verwaltungsrates der Jurer Dampfschiffgesellschaft beschloß, die täglichen Fahrten des Dampfschiffes auf dem Jurersee vom 30. September an einzustellen und über den Winter nur die Dienstagsfahrten und allfällige Sonntagsfahrten auszuführen.

Basel. Ude Ledertasche! Eine Dame streckte im zologischen Garten in Basel dem Elephanten, „Niß Kumbul“ genannt, ihre kostbare Ledertasche hin, damit er Zucker daraus nehme. Niß Kumbul aber war nicht faul, ringelte mit ihrem Rüssel auch zwei Pfund Schokolade heraus und eignete sich die ganze Tasche an, aber nur, um sie zu „dividieren“. Mit Wehmut sah die Dame ihre schöne Tasche in Fetzen sich verwandeln, und als ihr Herr Gemahl mit dem Spazierstock etwas zu retten versuchte, schlug ihm Niß Kumbul mit dem Rüssel auf die Brust, so daß ers bleiben ließ.

Graubünden. Beim letzten Regen- und Schneewetter sind drei Hirten der Klosteralp Caprein in einen hochgehenden Nebenfluß des Rheins gefallen. Zwei davon ertranken.

Margau. Frau schau wem! Sei nicht zu gutherzig! Kam da aus dem untern Bünzthale ein junger Mann nach Wohlten in eine Wirtschaft, wo er den Gastgeber zu überreden wußte, ihm gegen Hinterlage seines Sparfassenbuches einen Betrag von Fr. 1700 auszuhändigen. Der Wirt, welcher scheint dem Gesuchsteller großes Vertrauen schenkte, gab ihm die Summe; aber bald entdeckte der unkluge Gastgeber, daß er das Opfer eines Betrügers geworden, da das Sparfassenbuch nur auf Fr. 50 lautete. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt, welcher es auch gelang, des

jungen Gauners habhaft zu werden. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß auch das Sparfassenbüchlein gestohlenes Gut war. Der Wirt wird sein Geld wieder erhalten und hoffentlich eine heilsame Lehre aus dieser Affäre ziehen.

Die Einwohnergemeinde Turgi hat den Neubau eines Schulhauses beschlossen, dessen Kosten zu Fr. 90,000 veranschlagt sind. Die Pläne desselben fertigte Herr Architekt Moser in Karlsruhe.

Waadt. In Cully fand eine Versammlung von Vertretern der verschiedenen Weinbezirke der Savoie statt, zur Besprechung der Voraussetzungen der bevorstehenden Ernte. Aus den eingelangten Erkundigungen ergibt sich, daß die Ergebnisse sehr verschieden sein werden, und zwar zwischen 250 und 600 Liter per Jogen. «ouvrier», d. h. 4 1/2 Aren. Im Großen und Ganzen wird die Ernte aber merklich größer werden als die vorjährige in Bezug auf die Quantität und viel besser in Bezug auf die Qualität. Dieselbe wird noch gewinnen, wenn sich das Wetter günstig anläßt bis zur Weinlese, weil deren Beginn so weit als möglich hinausgeschoben werden soll, selbst bis zum Oktober, indem man mehr auf Qualität als auf Quantität schaut.

Bei der Weinversteigerung der Gemeinde der Gemeinde Morges im Betrage von 100,000 Litern wurden diese dem Hause Gebrüder Trüffel in Bern zum Preise von 35 1/2 Rp. per Liter zugeschlagen; da die Gemeinde den Verkauf so nicht genehmigen wollte, einigte man sich auf 37 Rp. per Liter.

Wallis. Im Zuchthaus zu Sitten ist abermals ein Sträfling, ein wegen Vaternordes zu lebenslänglichem Zuchthause Verurteilter, entwichen, indem es ihm gelang, die Gitterstäbe seiner Zelle durchzusagen.

Ausland

Deutschland. In Freiburg brach in einem Geschäftshause Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Bewohner in große Gefahr gerieten. Zwei weibliche Personen sprangen herab; die eine, eine Dienstmagd, war sofort tot, die andere wurde schwer verletzt. Eine Frau ist erstickt, eine schwer kranke Frau konnte nur mit Mühe gerettet werden. Das Haus ist vollständig niedergebrannt.

8476 Ehen wurden in Berlin allein innert 10 Jahren geschieden, darunter fast 3000 wegen Ehebruchs. Eine äußerst bedenkliche Erscheinung!

München. Im benachbarten Pasing ereignete sich in der großen Papierfabrik eine furchtbare Kesselexplosion. Das Kesselhaus wurde ganz zerstört; drei Personen sind tot, drei schwer, eine leicht verletzt, eine wird noch vermisst.

Die Metallarbeiter von Berlin nahmen Stellung zum Formerkreiß. Sie sind zu einer Einigung geneigt. Es befanden sich 324 Former im Auslande. Die Metallarbeiter erklärten sich mit den Formern solidarisch und verpflichteten sich 10% ihres Wochenlohnes dem Streikfonds zuzuwenden.

Das deutsche Theater genannt „Die Schwantaler Passage“ in München wurde in der Zwangsversteigerung mit allen Einrichtungen dem Besitzer der Blumenfäse um 3,660,000 Mark zugeschlagen.

England. Der englische Dampfer „Thyria“ stieß am Dienstag bei der Ausfahrt aus dem Hafen mit dem ungarischen Dampfer „Ila“ zusammen. Der letztere sank. 30 Passagiere, zumeist Einwohner von Fiume, ertranken.

Ungarn. Die Sozialisten von Pest hielten eine offene Volksversammlung und Massenumzug ab, woran etwa 30,000 Mann, nebst drei österreichische Reichstagsabgeordnete teilnahmen. In der Versammlung wurde allgemeines Stimmrecht und geheime Wahl gefordert. Es herrschte Ruhe.

Italien. Ohne großen Schaden anzurichten, erfolgten am Dienstag im größern Teile Italiens zwei heftige Erdstöße. Das Erdbeben wurde in

Rom, in P...

w. verspür...
— Fülle (St...
faillit (St...
die in der...
Jahre in...
gehängt.

Türkei.
Mittwoch...
protestiert...
international...
Ranea.

Dem „C...“
Ranea, in...
Generalgor...
nationaler...
die Admini...
den Mächt...

Gewer...
werkerfch...
Handwerk...
Stadt Fr...
Kurse der...
ersten Häl...
werden.

Der Un...
in folgend...

1. Geom...
werbliche...
der Natur...
Zeichnen...
Stützen;

Verursacht...
der gleiche...
zeichentur...
eröffnet:

2. Steinh...
Schmiede;...
schneiderin...
Dekoration...

8. Verufl...
malerei u...

Neuhild...
Zeichnen,

eröffnet...
Schüler si...

Das M...
zugefellt.

ist, wird...
burg u...

wo solch...
zu den...
lassen r...

nicht wäh...
hat.

Die K...
schließt fo...

1. Figu...
Natur un...

Farbenleh...
und Glas...

Herren...
Kurse zu...

einer Ein...
Ferner...
Vortrag...

einen das...
ressierende...

Die An...
werden i...

burg entg...
Alle T...
10—12 U...
tag abend...

Ein Un...
den Stun...
bekannt m...

Die C...
des ka...
um s i r

werden. Bei der
eraus, daß auch das
Gut war. Der
erhalten und hof-
aus dieser Affäre

nde Turgi hat den
beschlossen, dessen
anschlagt sind. Die
Herr Architekt Moser

eine Versammlung
enen Weinbezirke der
ng der Voraussetzungen
aus den eingelangten
daß die Ergebnisse
, und zwar zwischen
sogen. «ouvrier»,
zen und Ganzen wird
über werden als die
Quantität und viel
alität. Dieselbe wird
das Wetter günstig
weil deren Beginn so
eschoben werden soll,
ndem man mehr auf
schart.

gerung der Gemeinde
Betrage von 100,000
aufse Gebrüder Trüffel
35 1/2 Rp. per Liter
einde den Verkauf so
einigte man sich auf
s zu Sitten ist aber-
egen Watermordes zu
se Verurteilter, ent-
elang, die Gitterstäbe

und

iburg brach in einem
welches so rasch un-
gner in große Gefahr
e Personen sprangen
Amagb, war sofort tot,
verlezt. Eine Frau ist
Frau konnte nur mit
das Haus ist vollständig

in Berlin allein inmert
unter fast 3000 wegen
bedenkliche Erscheinung!
benachbarten Pasing er-
Papierfabrik eine furcht-
Kesselhaus wurde ganz
nd tot, drei schwer, eine
noch vermißt.

von Berlin nahmen
eif. Sie sind zu einer
anden sich 324 Former
Arbeiter erklärten sich
risch und verpflichteten
ohnes dem Streikfonds

heater genannt. „Die
München wurde in der
allen Einrichtungen dem
um 3,860,000 Mark

ische Dampfer „Thyria“
der Ausfahrt aus dem
chen Dampfer „Na“ zu-
nt. 30 Passagiere, zu-
ume, ertranken.

lüssen von Pest hielten
mung und Wasserumzug
Mann, nebst drei öster-
rdnete teilnahmen. In
de allgemeines Stimm-
gefordert. Es herrschte

nen Schaden anzurichten.
n größern Teile Italiens
Das Erdbeben wurde in

Rom, in Florenz, Pesaro, Fabbiano, Forli u. s.
w. verspürt.

— Fünf Räuber gehängt. In Ver-
sailles (Indiana) wurden fünf Räuber, welche
die in der Umgebung ansässigen Farmer lange
Jahre in Schrecken gesetzt, von einer Reiter-
schar gehängt.

Türkei. Der Prälimiarfriedensvertrag ist am
Mittwoch notifiziert worden. In einer Note
protestiert die Porte gegen die Einsetzung einer
internationalen Militär- und Gerichtskammer auf
Ranea.

Dem „Standard“ telegraphiert man aber aus
Ranea, in Beantwortung der Reklamationen des
Generalgouverneurs gegen die Einsetzung inter-
nationaler Militär- und Justizkommission hätten
die Admirale geantwortet, sie würden ihre von
den Mächten gebilligten Beschlüsse durchsetzen.

Kanton Freiburg

**Gewerbliche Fortbildungs- und Hand-
werkererschule, in Freiburg.** Hiermit wird den
Handwerkern, Lehrlingen und Lehrvätern der
Stadt Freiburg die Anzeige gemacht, daß die
Kurse der gewerblichen Fortbildungsschule in der
ersten Hälfte des Monats Oktober, wieder beginnen
werden.

Der Unterricht ist unentgeltlich und wird
in folgenden Fächern erteilt:

1. Geometrie und geometrisches Rechnen; 2. Ge-
werbliche Buchführung; 3. Freihandzeichnen nach
der Natur und Gypsmodellen; 4. Geometrisches
Zeichnen und Projektionslehre; 5. Cotierte
Skizzen; 6. Technisches Fachzeichnen, für jede
Berufsart wenn sich wenigstens je 4 Schüler
der gleichen Berufsart melden. Technische Fach-
zeichnenskurse werden für folgende Berufsarten
eröffnet: 1. Schreineri und Zimmerhandwerk; 2.
Steinhauer und Maurer; 3. Schlosser und
Schmiede; 4. Mechaniker; 5. Schneider; 6. Damen-
schneiderinnen; 7. Schuster; 8. Maler und Gypfer;
9. Dekorationsmaler und Glasmaler. 7. Technologie;
8. Verfüchtliches Fachmodellieren; 9. Dekorations-
malerei und Zeichnen.

Ähnliche Kurse für geometrisch- und technisches
Zeichnen, können auch an den Bezirkshauptorten
eröffnet werden, wenn eine genügende Anzahl
Schüler sich anmeldet.

Das Material wird den Schülern unentgeltlich
zugeföhrt. Wie es seit zwei Jahren der Brauch
ist, wird kein Lehrling der Stadt Frei-
burg und derjenigen Lokalitäten, wo solche Kurse
abgehalten werden, zu den Behrlingsprüfungen zuge-
lassen werden, wenn er die Handwerkererschule
nicht während der ganzen Lehrzeit fleißig besucht
hat.

Die Klasse für Kunstmalerei und Zeichnen
schließt folgende Fächer in sich:

1. Figuren- und Ornamentzeichnen nach der
Natur und Gypsmodellen; 2. Perspektive; 3.
Farbentlehre; 4. Oelmalerei, Aquarelle
und Glasmalerei; 5. Kunstgewerbliches Model-
lieren.

Herren und Damen, welche geneigt sind, diese
Kurse zu besuchen, können dies, nach Bezahlung
einer Einschreibgebühr.

Ferner wird jede Woche einmal ein freier
Vortrag über Kunstgeschichte oder über irgend
einen das Handwerk oder das Kunstgewerk inter-
essierenden Gegenstand, vorgetragen werden.

Die Anmeldungen für diese verschiedenen Kurse
werden im Gewerbemuseum in Frei-
burg entgegengenommen und zwar:

Alle Tage von 8—12 Uhr; Sonntags von
10—12 Uhr; Dienstag, Donnerstag und Sams-
tag abends von 8—9 Uhr.

Ein Anschlagzettel wird nächstens die Eröffnung,
den Stundenplan der Kurse, und die Lokalitäten
bekannt machen, wo dieselben abgehalten werden.
(Mitgeteilt)

Die Gewerbeschule unter der Leitung
des kantonalen Gewerhemuse-
ums in Freiburg, stellt sich die Auf-

gabe, tüchtige Arbeiter und Werkführer her-
anzubilden, und unterscheidet folgende Ab-
teilungen:

1. Fachschule für Feinmechaniker;
2. Fachschule für Elektrotechniker;
3. Fachschule für Bauhandwerker, Maurer,
Steinmetz, Bauaufseher und Steinbildhauer;
4. Fachschule für Bau- und Möbelschreiner
und Kunsttischler;
5. Fachschule für Korbmacher: Weiden-
kultur, feine und gewöhnliche Korbflechtereien.

Der theoretische und praktische Unterricht
wird von Fachlehrern in französischer und
deutscher Sprache erteilt. Jede Abteilung
besitzt ihre besondere Werkstätte, in welcher
die Schüler während gewissen Stunden des
Tages den praktischen Unterricht erhalten.
Die Bauarbeiter erhalten ihre theoretische Aus-
bildung während den Wintermonaten; im
Sommer arbeiten sie auf den Bauplätzen.
Günstige Gelegenheit für die Schüler deutscher
Sprache, französisch zu lernen. Die
Lehrzeit dauert 6 bis 8 Semester, je nach
der Abteilung.

Um in die Schule aufgenommen zu
werden, muß der Kandidat das 15. Alters-
jahr zurückgelegt haben. Die Schule besitzt
ein Convict, wo die Kost monatlich auf
30 Franken kommt. Die Direktion sorgt
dafür, daß die Schüler in guten fran-
zösischen Familien, wo ausschließlich
französisch gesprochen wird, Auf-
nahme finden.

Das nächste Wintersemester wird Freitag,
den 1. Oktober eröffnet. Aufnahmsge-
suche werden von der Direktion des
kantonalen Gewerbemuseums
in Freiburg entgegengenommen, die
unentgeltlich das Programm für das Schul-
jahr 1897, einschließlich die Lehrpläne und
Erklärungen, sowie alle weiteren Auskünfte
verabfolgen wird.

Freiburg, den 3. September 1897.

Der Staatsrat, Direktor des Innern:
A. Boffy.

Gestern Nachmittag begannen die Plaidoirs
in dem Prozeß Huber. Staatsanwalt Perrier
plaidierte fünf volle Stunden und wies mathe-
matisch nach, daß kein anderer als Huber der
Mörder von Angst sei. Heute, Freitag, Vormittag
plaidierte der Verteidiger des Angeklagten, Ad-
vokat Brohe drei Stunden. Am Nachmittag kam
der Ankläger nochmals zum Wort, sowie der
Verteidiger. Das Urteil folgt am Abend.

Mittwoch morgen brannte in Fräschels die
Wirtschaft zum „Sternen“ nieder. Eine Schar
Dragoner mit ihren Pferden waren dort für die
Nacht einquartiert. Beim Füttern der Pferde
gegen 5 Uhr morgens glitt ein Dragoner mit
der Stallaterne aus. Selbe zerbrach und das
brennende Petroleum spritzte nach allen Seiten.
So soll der Brand entstanden sein. Das Feuer
fraß mit reißender Schnelligkeit um sich. Von
der Habe konnte nicht viel gerettet werden. Die
Dragoner selber verloren einen Teil des Gepäcks.
Die Wirtschaft zum „Sternen“ lag hart an der
schönen Landstraße, die durchs Dorf gen Marberg
führt und war ein sehr schönes Gebäude.

Kleinere Nachrichten aus dem Kanton Freiburg.

— Kindersegen. Die Familie Groß in
Jetschwil hat diese Woche ihr zwanzigstes Kind
taufen lassen.

— Verkehr. Wie sehr der Personenverkehr
auf den Stationen des Senzbezirks sich vermehrt
hat, beweist der Umstand, daß während vor
20 Jahren auf einer derselben jährlich 5000 Bille-
t gelöst wurden, davon jetzt 20,000 gelöst werden

— Der Markt von Remund am 21. September
war einer von den weniger günstigen dieses
Jahres. Die Viehpreise standen niedrig, dem
entsprechend war auch die Ware. Aufgeführt
wurden 67 Pferde, 373 Kühe, 614 Schweine,
79 Schafe, 58 Ziegen und 1 Kalb. Die Eisen-
bahn beförderte in 39 Wagen 235 Stück Groß-
vieh.

— In Stäffis am See wurden zwei Diebe
gefangen genommen, welche sich anschickten den
Opferstock der Kirche Montet zu sprengen.

— Donnerstag Abend kam das Infanterie-
bataillon 16, das in Colombier seinen Dienst
machte, in Freiburg an, sowie das Kavallerie-
bataillon Nr. 2, das in Yverdon Dienst hatte.
Die Kavalleristen wurden in die große Halle
des Kollegiums kantoniert, die Infanteristen in
der Kaserne.

— Bundesrat Lachenal, Favon und Vinzent, De-
putierte der Bundesversammlung, haben Dienstag
Nachmittag dem Geschworenengericht beigewohnt.

— Die Gemeinde von Bünnewyl hat den Bau
eines neuen Schulhauses beschlossen. Es soll der
neue Bau unfern der Landstraße in der Nähe
des jetzigen Schulhauses erstellt werden.

— In letzter Zeit spielte sich im deutschen
Bezirk ein interessanter Schweinehandel ab. Ein
Händler kaufte im Amt Schwarzenburg drei
Schweine. Am darauffolgenden Montag holte
er dieselben ab, um sie am Dienstag nach Bern
auf den Markt zu führen. Er stellte die jungen
Schweine auf dem Markte auf und im Verkauf
des Vormittags kam die Verkäuferin zu ihm und
sagte, sie bedauere, daß sie ihm die Schweine
verkauft habe. Nach einiger Unterhandlung
kaufte sie ihm die Schweine wieder ab um
15 Fr. teurer als sie dieselben verkauft hatte,
erklärte aber, daß sie nicht genug Geld habe um
sie zu bezahlen. Der Händler, der die Frau gut
kannte, sagte, das mache an der Sache nichts und
der Handel war geschlossen. Einige Tage nachher
sprach der betreffende Händler wie verabredet
war bei der Frau vor, um die rückständige
Summe zu erheben. Da fing die Frau an zu
klagen, sie könne das Geld nicht zusammen-
bringen habe nicht einmal Geld um für die armen
Schweinechen Futter zu kaufen, und erklärte, sie
würde jetzt lieber die Tierchen wieder verkaufen.
„Gefagt, gethan!“ Der Händler kaufte die
Schweine wieder und zwar um 3 Fr. billiger
als er sie etwa acht Tage vorher verkauft hatte.

— Eidgenössischer Turnverein.
Sektion „Freiburgia“. Der Turnverein
„Freiburgia“ hält Samstag den 25. September,
8 Uhr, im Lokal des „Hotel zum schwarzen Kopf“
eine ordentliche Generalversammlung ab. Trak-
tanden, Namensaufruf, Vorlesung des Protokolls,
Aufnahmen, Hilfskasse, Sektionskurs, Statuten-
revison, Verschiedenes. Die Herren Mitglieder,
aktive und passive, sind dringend gebeten dieser
wichtigen Versammlung beizuwohnen.

Komitee.

— Diese Tage konnte man in der Umgebung
von Freiburg Azazien zum zweiten Male blühen
sehen.

Krieger, Joh., Redaktor.

✠

Die Familien von Rämly und Rehnold
machen hiermit die schmerzliche Mitteilung
von dem herben Verluste des

Herrn Peter von Rämly,
Verwalter der Sparkasse.

Er starb am 23. September, im Alter
von 69 Jahren, versehen mit den hl. Trö-
stungen der Religion.

Die Beerdigung findet am Montag, den
27. September, vormittags 8 Uhr statt.
Das Seelenamt ist am 8 1/2 Uhr zu St.
Niklaus.

R. I. P.

Steigerung

Wegen Verpachtung seines Heimwesens läßt der Unterzeichnete am Montag, den 27. September 1897, von nachmittags 1 Uhr an, im Mühlethal bei Schmitten freiwillig versteigern:

An Viehwaren, 1 Pferd, 4 Kühe, 3 Kälber, 4 Faseltschweine, 1 guter Haushund und 18 Stück junge Hühner; ferner 2 Brückwagen, 1 Leiterwagen, 1 Milchwägel, 1 neue Erdbänne, 1 Fauchefah, 1 Fauchefasten, 1 Habertrole, 1 Doppelpflug, 1 Erdbäpfpflug, 2 Eichten, 1 Häckelmaschine, 2 Rübenrapier, 1 Quantum bürres Brennholz, alles Feldwerkzeug, wie auch ungefähr 2 1/2 Jucharten Kartoffeln. 795

Zu dieser Steigerung ladet ein
Grosrieder, Canisius.

70,000 Liter Naturwein

wegen Keller-Umbau Liquidationspreise wie noch nie dagewesen.

Span. fehr. weiß. Tischwein 100 L. Fr. 29.50
" Andalusier, weiß, hochf. " " " 38.—
" Hellrot Montagner, feinst " " " 27.—
" Alicante, hochf. rot " " " 32.50
Cognacweine " " " 15.20
Malaga, caft. 4jähr., 16 Lit.-Faß " " " 14.50
Starke, bereits neue 600 Liter haltende Weinfässer " " " 14.50

J. Winiger, Bodwohl (Margau).
U. Winiger, s. Billig-Laden, Nappestr. 60, 727 H 4023 Q

Geheime Leiden, Schwäche zustände.

Hautausschläge, Geschwüre, Ausflüsse, Blasenleiden, Bleichsucht, Rheumatismus, ferner Krankheiten verursacht durch schädliche Lebensweise und Gewohnheiten, wie Nervenzerüttung, Mattigkeit, Gedächtnisschwäche, Rückenschmerzen, Pollutionen, Mannesschwäche u. s. w.) heilt auch brüchlich schnell und sicher mittelst bewährter neuer Methoden, der autorisierte Spezialarzt Dr. med. **Kunster in Genf, Rue Bonivard 12.** Interessantes Buch gratis.

Milchverkauf

Die Käsegesellschaft in der Kehlera, bei St. Sylvester, wünscht ihre Milch von ungefähr 50 Kühen, einem soliden Käser zu verkaufen für 1898. Tagesgelber keine. Sich zu wenden an **S. J. J. Manron.** 800 H 3182 F

Pachtsteigerung

Pinte

Am Montag, den 11. Oktober 1897, von nachmittags 2 Uhr an, läßt der Gemeinderat von St. Sylvester die neue Pinte und das Kurgülli von 5 1/2 Jucharten, zusammen oder getrennt, in der Pinte versteigern. Antritt nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt der Ammann. Die Gerüchte von schon geschehener Uebergabe sind Schablägen. 804

Der Gemeinderat.

Widerruf

Unterzeichneter zieht hiemit die ehrverlehnenden Worte, die er letzthin gegen die Gebrüder Buchs in Plasseyen ausgesprochen hat zurück und gibt ihnen volle Rechte. 803

Althaus Wapst.

Entlaufen

Ein großer Hund, schwarz mit weißen Füßen, männlich, hört auf den Ruf „Caro“. Abzugeben bei **J. Meier, Reichen-gasse, 50.** 805 H 3214 F

Procédé C. T. NOUVEAU

Chicorée TRAMPLER

Fabrique **Paul Heidlaut**

Pratteln.

Blaue Cessnertrauben

schöne, reife Ware empfiehlt das 5 Kilo-Kistchen franko Fr. 2.20
10 " " 4.—
798 " **B. Kanak, in Lugano.**

Café-Brasserie Helvetia

Der Unterzeichnete hat die Ehre, das Publikum in Kenntnis zu setzen, daß er die

Café-Brasserie Helvetia

Hängbrückstrasse, Freiburg

übernommen hat. Eine schnelle und gute Bedienung und prima Waren wird ihm zum Voraus das Vertrauen aller seinen Kunden zu sichern. 794 H 3145 F
Deanregard-Dier. Eugen Frey.

Auf bevorstehende Winterfaison empfehle mein

Schuhwaarenlager

Brüttiseller-Fabrikate, zur gefälligen Beachtung. Dasselbe enthält in reichster Auswahl: **Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Winterschuhe** aller Art, **Holzschuhe, Gummischuhe** u. s. w. zu festen, billigen Preisen.

806

J. Gutfnecht, Schuhhandlung, in Schwarzenburg.

Musik- und Gesangunterhaltung

Sonntag, den 26. September 1897

in der Wirtschaft zu **Wünnemyl.**

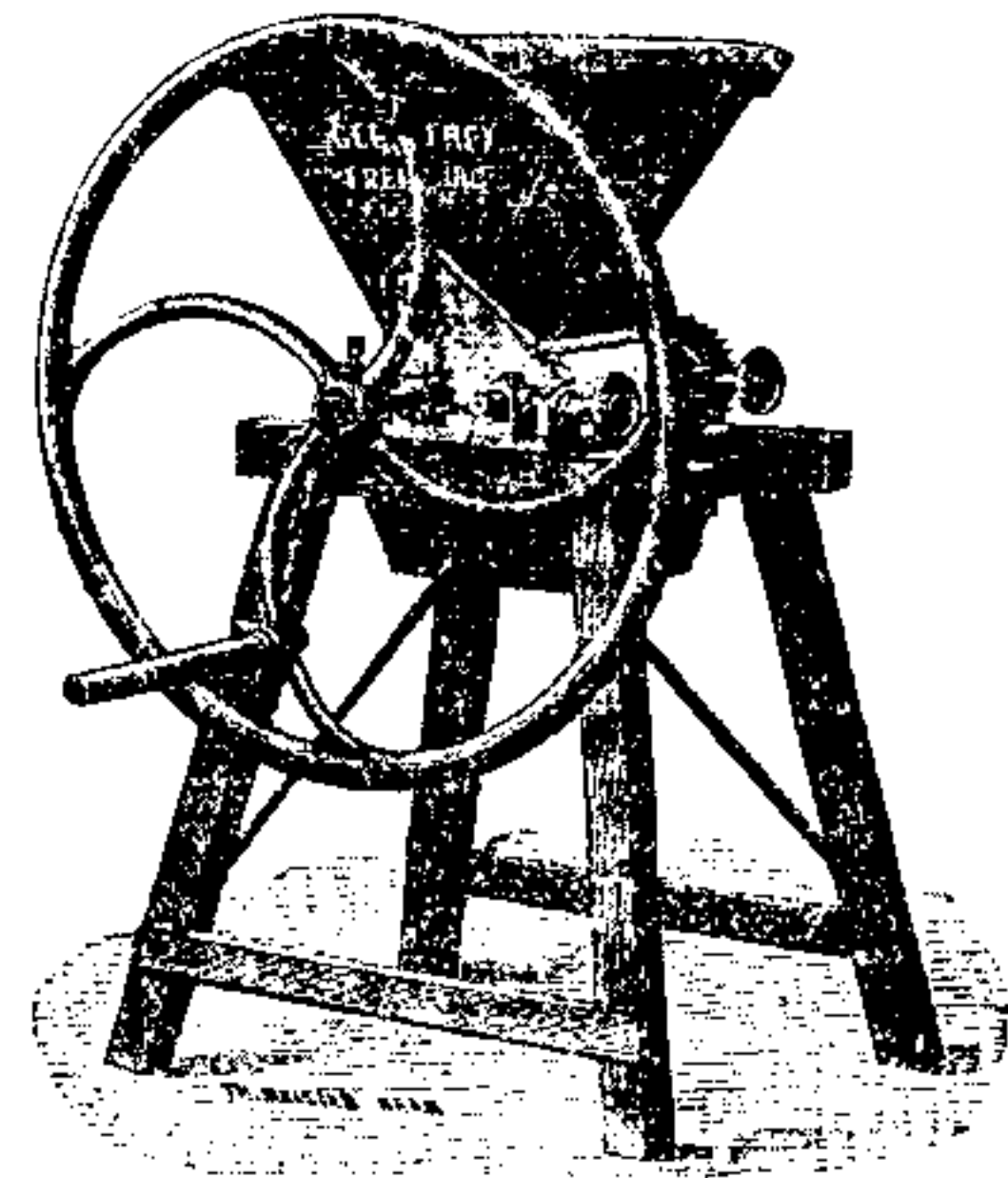
Freundliche Einladung

801

Joseph Voichung, Wirt,

Maschinenfabrik und Reparaturen-Werkstätte

Gottfried Frey, Freiburg



Spezialität: **Wäppl, Drechmaschinen, Fruchtbrecher, Sortiermaschinen, Säemaschinen, Futter-Schneidmaschinen, Rübenschneider, Obst- und Traubenpressen, Wieseneggen, Wasser- und Fauchepumpen aller Arten, zc. zc. 710**
NB. Sämtliche Reparaturen werden promptest und billigst besorgt. H 2769 F

Hausverkauf

Der Vogt des Herrn **Henc Gremaud** wird das Haus, welches sein Begetind in der Hängbrückgasse, Freiburg, besitzt an eine öffentliche Verkaufsteigerung bringen.

Dieses Haus, welches zwei Magazine und mehrere Wohnungen hat, ist in gutem Zustande und eines gesicherten Ertrages.

Die Steigerung findet am 30. September nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Friedensgerichtssaale**, zu Freiburg statt.

Für nähere Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten. 751 H 2934 F
Freiburg, den 31. August 1897. Michaud, Notar.

Grosser St.-Dionys-Markt

in Boll (Grenerbezirk)

Dieser Jahrmarkt wird von nun an am ersten Montag Oktobers anfangen, um am nachfolgenden Donnerstag zu enden.

Im Jahre 1897 fällt er nämlich auf den 4., 5., 6. und 7. Oktober.

769/64 H 3030 F

Der Gemeinderat von Boll.

Die Spinnerei von Freiburg

(Tuchfabrik)



übernimmt stets Wolle zum Verarbeiten im Lohn, wie Anfertigung von **Strick- und Webgarn, Halblein, Guttuch.** 629

Gewissenhafte sorgfältige Bedienung

1. Preis, silbervergoldete Medaille, Freiburg, 1892.



Dreimü...
Freiburg
Für die Sch...
Sofunion
Für's Ausla...
Nord
Mit groß...
Gerichtsverh...
geführt. Au...
deutendsten...
deutigkeit ob...
Expertisen, d...
zeugen. Di...
Waffenkontra...
Freiburg be...
fundene Aug...
Huber paßt...
Dupont aus...
Drasserie Be...
Huber sehr g...
Am 30. Mä...
Am 31. kon...
Bernoise gef...
hauptet, wei...
gewöhnlich g...
ist der Zeuge...
Café Späth...
am 1. April...
kann, das F...
war unmögl...
behauptet, er...
wächter, am...
wird vorger...
30. März se...
am 1. April...
den können...
jeningen, die...
die mit ihm...
beobachtet h...
Handeln. E...
seine Beweg...
staunenwert...
Bachmann...
im gleichen...
mit ihm im...
Zeuge kennt...
in seiner Kl...
die nämlich...
und die glei...
kunst zu geb...
daß er bei...
verlassen un...
Fräulein...
biduum, d...
erstmal den...
ganz genau...
Eid zu leist...
Klage jener...
Wagen Furo...
Fuß gestö...
10 bis 15...
Coups fern...
auf die Sti...
den aufgeste...
er friere, tro...
habe auch d...